„Wir haben ein Möbellager, keine Selfstorage-Anlage“

Rentable Möbelspeditionen brauchen mehrere Standbeine. Umzüge Meurer hat vor zwei Jahren viel Geld in eine neue Halle gesteckt. Und vermarket diese erfolgreich als Möbeleinlagerung und bewusst nicht als Selfstorage.

Weithin sichtbar: Eine mannshohe Leuchtreklame macht von weitem auf das Angebot aufmerksam.

Binnen weniger Wochen hatte Umzüge Meurer aus Oberhausen im Winter 2012/2013 eine neue Lagerhalle hochgezogen (siehe **der möbelspediteur 01/2013**). Und nur von den Dimensionen her ist die neue Lagerhalle nichts Besonderes: Gerade mal 800 Quadratmeter groß bietet sie 3.200 Kubikmeter Stauraum. Allerdings gibt es auch einiges, das aufhorchen lässt. Denn Meurer beschreitet in vielen Dingen andere Wege als die meisten Umzugsspediteure. So unterhält der erst 1998 gegründete Familienbetrieb ebenfalls seit zwei Jahren einen eigenen Blog mit stark auf den Endkunden fokussierten Beiträgen und Tipps. Zudem ist der Ruhrgebiets-Spediteur mit intensiv gepflegten Auftritten auf nahezu allen relevanten Social-Media-Plattformen unterwegs.

Bauabschnitte online verfolgt

Und exakt diesen Weg schlug das Umzugsunternehmen auch ein, um die neue Halle bereits im Vorfeld intensiv zu „bewerben“. Junior-Chefin Nicole Meurer: „Die Werbung für unser Möbellager erfolgte nach der Inbetriebnahme im Schwerpunkt per Blogbeitrag, Pressemeldung und Social Media, vorrangig bei Twitter und Google plus.“

Noch bevor das erste Fundament gegossen war, konnten sich Interessierte den Bau der Lagerhalle auf einer eigens eingerichteten Webseite (www.moebellager-oberhausen.de) anschauen – immer wieder gab es neue Berichte und Bilder vom Bau und der Fertigstellung. Die Webseite soll langfristig übrigens zur neuen Präsenz der Möbelhalle umgebaut werden.

Die so vorab gestreuten Informationen sorgten jedenfalls dafür, dass Meurer bereits rund vier Monate vor Fertigstellung der Halle vermelden konnte, dass

Küchenmontage

Dass sich der Umzugsmarkt und die Forderungen der Kunden stetig verändern, spürt auch Meurer. „Wir bekommen sehr oft Anfragen von Kunden, die selbst umziehen, aber ihre Küche durch uns de- und montieren lassen wollen“, sagt Meurers IT-Spezialist Jörg Mersmann. Sukzessive wurde dieses Geschäftsfeld erweitert und ein zweiter Schreiner bereits eingestellt. Einen dritten sucht das Unternehmen, das insgesamt 17 Mitarbeiter beschäftigt, derzeit intensiv.

„Und das ist gar nicht so leicht“, sagt Mersmann. „Ein Schreiner bei einer Möbelspedition hat nun mal keinen festen Tagesablauf und ist immer wieder in anderen Städten im Einsatz. Und wir suchen nur Mitarbeiter, die auf einem sehr hohen Niveau arbeiten.“ Inzwischen kommen mehr Montage- als Umzugsanfragen bei Meurer rein. „Wir brauchen diese Spezialisierungen“, betont Mersmann. „Und im regionalen Bereich kommt der Kunde an uns kaum vorbei.“